

Workshop „Demografie & Arbeit und Wirtschaft:“ Regionales Wirtschaftswissen ausbauen

Ein besonderer Arbeitsort, eine ungewöhnliche Teilnehmerzusammensetzung und fünf konkrete Projektvorhaben. Das war der regionale Workshop „Demografie & Arbeit und Wirtschaft“ in der Abtei Seckau. Ein zentrales Workshop-Fazit: Mehr regionales Wirtschaftswissen stärkt die Region.

„Wir haben Weltmarktführer in der Region und kaum einer weiß das“ – „Je mehr wir über die regionale Wirtschaft wissen, desto stärker können wir dieses Wissen in unseren Auftrags-, Berufs- und alltäglichen Konsumentenscheidungen auch nutzen“ erläuterte Ing. Mag. Manfred Wehr von der Stadtwerke Judenburg AG.

Demografisches Faktum: Immer weniger Jugendliche

Die Zahl der Jugendlichen in der Region geht immer mehr zurück. Bis 2031 wird ein Rückgang der unter 20-Jährigen von nahezu 40% prognostiziert. Man wird die Jugendlichen aber nur dann in der Region halten können, wenn es für sie auch ein Arbeitsangebot entsprechend ihrer Qualifikationen gibt. Es ist also notwendig, das Image der Lehre anzuheben und die Vernetzung zwischen Schulen und regionaler Wirtschaft zu erhöhen. Außerdem müssen die regionalen Lebensbedingungen sowie die Kinderbetreu-



ung attraktiv ausgebaut werden, um gut qualifizierte Arbeitskräfte in der Region zu halten und neue dazuzugewinnen. Neben den vielen diskutierten Lösungsansätzen im Rahmen des Workshops wurden fünf konkrete Vorhaben erarbeitet.

Ein regionaler Wirtschaftsführer, neue Wege in der Lehrlingsausbildung

Unter anderem soll ein regionaler Wirtschaftsführer für die Schu-

len erstellt werden. Das Druckwerk wird einen Einblick in die regionale Wirtschaft geben und über die vielfältigen Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informieren.

Eine zweite Arbeitsgruppe plant, gemeinsam mit einigen Betrieben ein innovatives regionales Ausbildungskonzept für Lehrlinge zu erarbeiten, um Jugendliche für die Lehre zu begeistern und auch dem Facharbeitermangel entgegenzuwirken. Die dritte Arbeitsgruppe

versucht ein Experiment: Um das Potential der Studierenden aus dem Aichfeld nicht ganz zu verlieren, sollen die – zumeist bereits abgewanderten – StudentInnen neue Lösungsansätze für Probleme und Herausforderungen in ihrer Heimatregion zusammenstellen.

Stärkung der regionalen Wirtschaft, Arbeit an der Vision einer „Aichfeld-Stadtregion“

Eine vierte Arbeitsgruppe beschäftigt sich damit, bewusstseinsbildende Aktionen umzusetzen, die das Wissen über die regionale Wirtschaft fördern sollen. Schließlich wird sich eine fünfte Arbeitsgruppe konzentriert mit den Möglichkeiten und Erfordernissen einer gemeinsamen „Aichfeld-Stadtregion“ auseinandersetzen.

Zwei weitere Workshops

Interessensvertreter, Studentin, Unternehmer, Politikerin, Schuldirektor – eine ungewöhnlich bunte Mischung von über 30 TeilnehmerInnen war es, die bei diesem Workshop produktiv miteinander diskutierte.

Der Workshop war ein Teil des von der Stadtwerke Judenburg AG initiierten Projekts „Herausforderung Demografie“.

Im Rahmen des zweijährigen Projekts in Zusammenarbeit mit der SFG/Obersteiermarkagentur und dem EU-Regionalmanagement Obersteiermark West werden im November 2007 noch zwei weitere Workshops stattfinden: „Demografie & Wohnen“ sowie „Demografie & Zusammenleben.“

Ziel des Projekts ist es, die Region bestmöglich auf die Konsequenzen des demografischen Wandels vorzubereiten.

Bunte Farben in der tristen Zeit

Unter diesem Motto veranstaltete der Blumenschmuckverein St. Margarethen am 20. Oktober einen Kurs über die Herstellung von Herbst- und Grabgestecken, Türschmuck und Türkränzen. Die Teilnehmer konnten ihrer Kreativität unter der fachgerechten Anleitung von Frau Melitta Schweiger von der Gartenabteilung des Landforstes Knittelfeld freien Lauf lassen und trockenes Moos, Efeu und Korkezieher verarbeiten. Nach einem mehrstündigen Einsatz konnte der Obmann des Blumenschmuckvereins St. Margarethen, Johann Neumann, der Öffentlichkeit die fertigen Gestecke präsentieren.



Voller Stolz präsentierte Johann Neumann die fertigen Gestecke.